

Walter van Laack (Hrsg.)

SCHNITTSTELLE **TOD**

Ist die Menschheit zu retten ohne Vertrauen auf ein Danach?

Walter van Laack (Hrsg.)



SCHNITTSTELLE **TOD**

*Ist die Menschheit zu retten
ohne Vertrauen auf ein Danach?*



van Laack Buchverlag, Aachen



Schnittstelle Tod

Ist die Menschheit zu retten ohne Vertrauen auf ein Danach?

Tagungsbeiträge des 8. Europäischen Seminars
am 11. November 2023 in Aachen

Themenkreis: Nahtoderfahrungen, Leben und Tod
Serientitel: "Schnittstelle Tod"

Wie die Deutschen spontane Nachtod-Kontakte (NTK) erleben – erste Forschungsergebnisse

Evelyn Elsaesser

NTE/NTK-Forscherin, Schriftstellerin, IANDS-Swiss Vorstands- und Gründungsmitglied – www.evelyn-elsaesser.com
zusammen mit: **Ch. A. Roe, D. Lorimer, C. E. Cooper, S. Morrison**

Einführende Worte

In diesem Beitrag stellen wir einige Ergebnisse unserer Umfragen zu Nachtod-Kontakten (NTK) vor, wobei wir die Ergebnisse einer ersten Umfrage, die in Englisch, Französisch und Spanisch durchgeführt wurde, einer neueren Umfrage in Deutsch gegenüberstellen. NTK treten sehr häufig auf. In den allermeisten Fällen haben sie eine positive und tröstende Wirkung auf die Personen, die den Kontakt erleben (die Empfänger).

Sie wirken sich tief und nachhaltig auf das Glaubenssystem der Empfänger aus, indem sie insbesondere die subjektive Überzeugung hervorrufen, dass das Bewusstsein den Tod des Körpers überlebt und dass ein Kontakt zwischen Lebenden und Verstorbenen tatsächlich möglich ist. Ihre Vorstellung vom Tod wird verändert und die Angst vor dem eigenen Tod gemildert oder sogar beseitigt.

Während die Auswirkungen der NTK auf die Religiosität minimal sind, wird die Spiritualität infolge der Erfahrung signifikant gestärkt. Die positive Auswirkung auf den Trauerprozess wurde durch die gesammelten Daten eindeutig belegt. Die Empfänger gewinnen die Überzeugung, dass ihre verstorbene Bezugsperson noch lebt, dass es ihr gut geht und dass sie ihnen in der schweren Zeit der Trauer beisteht. Die - wenn auch subjektive – Gewissheit der Empfänger, dass die Verbindung zum Verstorbenen¹ durch

¹ Um die Lektüre zu erleichtern, haben wir die maskuline Form gewählt, mit der beide Geschlechter gemeint sind

den physischen Tod nicht beendet wurde, sondern weiterbesteht, obgleich in einer veränderten und metamorphosierten Art und Weise, ist ein entscheidendes Element des Trostes und der emotionalen Heilung, die aus dem Kontakt entstehen.

In Anbetracht des beschränkten Umfangs dieses Beitrags können wir nur einen kleinen Teil der gesammelten Daten vorstellen.

Nach der Beschreibung von spontanen Nachtod-Kontakten geben wir einen kurzen Überblick über die NTK-Forschung im historischen Kontext und stellen unser Forschungsprojekt vor. Dann präsentieren wir einige demografische Daten unserer Teilnehmer, gefolgt von Angaben zu den verschiedenen Arten von NTK und den Umständen, unter denen der Kontakt stattfand. Anschließend werden die Botschaften thematisiert, die offenbar von den Verstorbenen mitgeteilt wurden. Obwohl es nicht Ziel unseres Forschungsprojekts ist, über die Echtheit der NTK zu spekulieren, haben wir dennoch untersucht, wie unsere Befragten die Realität ihrer Erfahrung einschätzen. Ein kleiner Prozentsatz unserer Umfrageteilnehmer wurde von ihrem NTK erschreckt, wir haben sie dazu befragt. Die positive Auswirkung von NTK auf die Trauer wird kurz angesprochen. Abschließend beschreiben wir einige besonders beweiskräftige Kategorien von Nachtod-Kontakten und die Bedeutung der NTK im Leben der Teilnehmer.

Was sind Nachtod-Kontakte?

Ein Nachtod-Kontakt tritt auf, wenn jemand unerwartet einen verstorbenen Menschen durch den Seh-, Hör-, Geruchs- oder Tastsinn wahrnimmt. Sehr häufig spüren die Empfänger einfach nur die Anwesenheit der Verstorbenen oder nehmen während des Schlafs, beim Einschlafen oder Aufwachen einen Kontakt wahr. NTK sind spontan, angeblich von den Verstorbenen initiiert, ohne Absicht oder Aufforderung von Seiten der Empfänger, und sie sind direkt, ohne Intervention anderer Personen (z. B. eines Mediums),

Verwendung von Geräten (z.B. von Instrumenteller Transkommunikation (ITK)²) oder anderen Verfahren.

Zur Veranschaulichung des möglichen Ablaufs eines Nachtod Kontaktes, hier ein Erfahrungsbericht³:

„1998 hatte ich beim Bergsteigen in einer lebensbedrohlichen Situation einen mehrere Minuten (schätzungsweise bis zu 30 Min.) olfaktorischen NTK zu meinem, erst ein halbes Jahr zuvor verstorbenen Großvater mütterlicherseits. Genauer Hintergrund: Ich wollte als Student allein die Zugspitze (Deutschlands höchsten Berg) besteigen und war leider hinsichtlich des Equipments nur unzureichend (nur mit Bergschuhen, ohne Stecken, Grödel, Seilsicherung, Helm) ausgestattet. In der Mitte der Überschreitung des Gletschers wurde mir plötzlich bewusst, dass ich jederzeit (auch bei einer Umkehr) abrutschen und in eine der zahlreichen Gletscherspalten fallen könnte. In dieser lebensbedrohlichen Situation völlig allein und umgeben nur von Geröll, Schnee und Gebirge, vernahm ich plötzlich ganz klar den Körpergeruch meines verstorbenen Großvaters, zu dem ich eine starke emotionale Bindung hatte. Dieser Geruch (und gefühlt mein Großvater) "führte" mich sicher über die gesamte Gletscherpassage“. (G0063, Mann, 48 Jahre alt⁴)⁵

Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass 50-60% der Menschen im Laufe ihres Lebens spontan einen oder mehrere Nachtod-Kontakte erleben, häufig, aber nicht ausschließlich, bei einem Trauerfall (Burton, 1982, S. 65-73; Castelnovo et al., 2015,

² Die Instrumentelle Transkommunikation (ITK) wird eingesetzt, um durch Interferenzen an technischen Hilfsmitteln wie Radio- oder Fernsehgeräten einen Kontakt mit Verstorbenen herzustellen, wobei angeblich Bilder oder verschwommene Töne entstehen können; danach wird mehr oder weniger lange gewartet, ob Phänomene auftreten, die dann beobachtet werden

³ Alle aufgeführten Erfahrungsberichte stammen aus unserer deutschen Datensammlung

⁴ Alter der Teilnehmer zum Zeitpunkt des Ausfüllens unseres Fragebogens, nicht zum Zeitpunkt ihres NTK

⁵ Die Identität des wahrgenommenen Verstorbenen wird nur dann angegeben, wenn sie nicht aus dem Erfahrungsbericht hervorgeht

S. 266-274; Keen, Murray, Payne, 2013, S. 384-402; Rees, 1971, S. 37-41; Rees, 1975, S. 66-71). NTK werden immer noch allzu oft als ungewöhnliche, extraordinäre oder paranormale Erfahrungen bezeichnet. Die Häufigkeit des Auftretens zeigt jedoch, dass es sich ganz einfach um alltägliche und normale menschliche Erfahrungen handelt. Es ist uns ein Anliegen, diese Erfahrungen zu normalisieren und sie aus dem Bereich des „Außergewöhnlichen“ herauszulösen, in den sie nicht gehören.

Forschung zu Nachtod-Kontakten

Spontane Kontakte mit Verstorbenen sind kein zeitgenössisches Phänomen. Erfahrungsberichte, die auf allen Kontinenten und über Jahrhunderte hinweg gesammelt wurden, deuten darauf hin, dass dieses Phänomen universell und zeitlos ist.

Es ist wichtig zu betonen, dass spontane Nachtod-Kontakte kein isoliertes Phänomen sind. Sie treten im Rahmen anderer todesbezogener Erfahrungen auf, wie z. B. Nahtoderfahrungen (NTE) und Erfahrungen am Lebensende (End-of-Life Experiences, ELE), von denen Sterbebett-Visionen ein wesentlicher Bestandteil sind.

Vor mehr als einem Jahrhundert weckten diese Phänomene sowohl das Interesse der Forscher als auch der Öffentlichkeit. Nahtoderfahrungen, Erscheinungen (visuelle NTK) und Psi-Phänomene insbesondere wurden bis weit ins 20. Jahrhundert hinein recht eingehend untersucht. Ein bahnbrechendes Werk mit dem Titel *Phantasms of the Living* wurde 1886 veröffentlicht (Gurney, Myers, Podmore, 1886) und erfreute sich einer breiten Aufmerksamkeit. Zudem wurde 1882 die hoch angesehene Society for Psychical Research (SPR) gegründet, die noch heute aktiv ist und sich zum Ziel gesetzt hat, "unvoreingenommen und in wissenschaftlichem Geiste jene Fähigkeiten des Menschen zu untersuchen, die aufgrund der allgemein anerkannten Hypothesen unerklärlich zu sein scheinen" (Roe et al., 2023, Bd. 5, S. 80).

Eine ebenfalls richtungweisende Untersuchung wurde später, vor etwas über 50 Jahren, von einem englischen Familienarzt namens William Dewi Rees durchgeführt. Er veröffentlichte einen Bericht über die Befragungen, die er mit 227 Witwen und 66 Witwern unter seinen Patienten führte. Fast die Hälfte von ihnen (46.7%) hatte ihm von verschiedenen Arten spontaner Kontakte mit ihrem verstorbenen Partner berichtet (Rees, 1971).

Das Momentum zur Erforschung dieser Phänomene ging jedoch mit dem Aufstieg des Materialismus verloren, der nicht nur davon ausgeht, dass alles aus Materie besteht, sondern auch, dass alle Phänomene das Ergebnis materieller Wechselwirkungen sind, einschließlich Geist und Bewusstsein.

Die NTK-Forschung wurde zur Domäne einer begrenzten Anzahl von Experten. Im Rahmen ihrer Doktorarbeit an der Universität von Texas, USA, hat Jenny Streit-Horn eine systematische Übersicht über die Forschung zu NTK erstellt. Für den untersuchten Zeitraum zwischen 1894 und 2009 identifizierte sie lediglich 35 Studien zu diesem Thema (Streit-Horn, 2011).

Unser Forschungsprojekt

Dank der Förderung durch eine, und später durch mehrere, Stiftungen führen wir seit 2018 ein langfristiges mehrsprachiges Forschungsprojekt mit dem Titel *Untersuchung der Phänomenologie und der Auswirkungen von direkten und spontanen Nachtod-Kontakten (NTK)* durch⁶.

Unser Team besteht aus Professor Dr. Chris A. Roe und Associate Professor Dr. Callum E. Cooper von der Universität Northampton, Großbritannien, David Lorimer vom Scientific and Medical Network, Großbritannien, und Evelyn Elsaesser (Schweiz).

⁶ Wir danken der Bial Foundation (Award number 169/2020), der Society for Psychical Research (SPR) und einer Stiftung, die nicht öffentlich genannt werden möchte, für ihre Unterstützung

Wir führten eine erste Umfrage in Englisch, Französisch und Spanisch durch, bei der 1.004 Online-Fragebögen (bestehend aus 194 Fragen) gesammelt wurden. Die Forschungsergebnisse wurden in wissenschaftlichen Zeitschriften (Elsaesser et al., 2021; Evrard et al., 2021; Penberthy et al., 2021; Woollacott et al., 2021; Elsaesser et al., 2022, Penberthy et al., 2023) und in einem Buch (Elsaesser, 2021; Elsaesser, 2021; Elsaesser, 2022; Elsaesser, 2023) veröffentlicht. Dieselbe Umfrage auf Deutsch ergab weitere 235 ausgefüllten Fragebögen, womit wir bereits jetzt über die weltweit umfangreichste mehrsprachige Datensammlung von Nachtod-Kontakten verfügen. Die gleiche Umfrage auf Chinesisch wurde im September 2023 lanciert. Weitere Umfragen in anderen Sprachgruppen sind in Vorbereitung.

In diesem Beitrag präsentieren wir die Daten unserer deutschen Umfrage (235 Teilnehmer) und setzen sie in Beziehung zu den Daten, die wir in unserer ersten Umfrage in Englisch, Französisch und Spanisch (1.004 Teilnehmer) gesammelt haben. Bei einigen Fragen weichen die Antworten zwischen den beiden Umfragen voneinander ab, bei anderen sind sie sehr ähnlich. Wir führen die Unterschiede auf, analysieren aber nicht die möglichen, z.B. kulturellen, Ursachen dieser Unterschiede. Diese Analyse wird von unserem Team zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden.

Einige demografische Daten

85% der Teilnehmer an der ersten Umfrage (Englisch, Französisch, Spanisch) waren Frauen und 14% Männer; 1% gab "andere", z. B. Transgender, an. An der deutschen Umfrage nahmen 77% Frauen und 23% Männer teil. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist beachtlich, aus der Literatur geht jedoch hervor, dass Frauen und Männer Nachtod-Kontakte in etwa gleichem Maße erleben, Frauen jedoch häufiger darüber berichten (Castro, Burrows, Wooffitt, 2014, S. 1-15).

Das Mindestalter von 18 Jahren für die Teilnahme wurde von uns als Teil des Projektdesigns festgelegt. Die Altersspanne der

Teilnehmer betrug bei der ersten Erhebung 18 bis 89 Jahre und bei der deutschen Erhebung 20 bis ebenfalls 89 Jahre, mit einem Durchschnittsalter von 51 bzw. 55 Jahren.

Fast die Hälfte der Befragten hatten eine Hochschulausbildung (E(nglisch), F(ranzösisch), S(panisch) = 48% / D(eutsch)= 44%), ein großer Teil war berufstätig (E,F,S=58% / D=49%) und eine Minderheit war im Ruhestand (E,F,S=21% / D=31%). Der Zivilstand der Teilnehmer weist keine besonderen Merkmale auf. Die Zahl der Teilnehmer, die verwitwet sind, ist nicht sehr hoch (E,F,S=13% / D=19%). Die erhobenen demografischen Daten zeigen, dass sich die Befragten auf mehreren Ebenen nicht von der Allgemeinbevölkerung unterscheiden. Es ist jedoch festzustellen, dass Personen mit einem hohen Bildungsniveau unter den Teilnehmern unserer Umfrage überrepräsentiert sind.

Wie manifestieren sich NTK?

Spontane Kontakte mit Verstorbenen können durch vier der fünf Sinnesorgane wahrgenommen werden:

- Auditive NTK (Kontakte mit Gehörwahrnehmung)
- Taktile NTK (Kontakte mit Körperkontakt)
- Visuelle NTK (Erscheinungen)
- Olfaktorische NTK (Kontakte mit Geruchwahrnehmung)

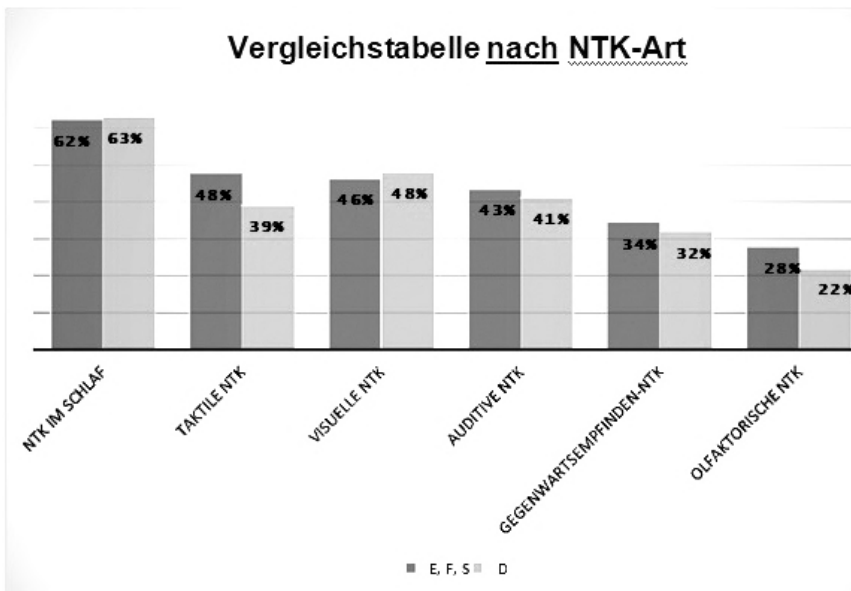
Dazu kommen NTK mit Gegenwartsempfinden und NTK im Schlaf, beim Einschlafen oder Erwachen.

Zur Veranschaulichung, hier ein Erfahrungsbericht eines visuellen NTK:

„2004 verstarb mein Vater. Bei der Beerdigung standen wir mit vielen Menschen um das Grab herum. Dort stand auch mein Vater. Ich wunderte mich, warum ihn niemand sehen konnte, nur ich. Er wirkte sehr zufrieden, schaute sich alles an und trug eine Kleidung in der Art, wie er sie früher gerne getragen hatte. Es ging eine sehr starke Ruhe und Zufriedenheit von ihm aus. Nach ca. 30 Sekunden lenkte mich jemand ab und da war die Sichtung vorbei. Als später

alle in die Gaststätte gingen, blieb ich noch lange am offenen Grab und ich fühlte eine Mischung aus Trauer und gleichzeitig Freude, dass mein Vater noch da war und sich so zufrieden alles angeschaut hatte“ (G074, Mann, 60 Jahre alt).

Die folgende Tabelle zeigt die Häufigkeit der verschiedenen NTK-Typen für die Erhebungen in Englisch, Französisch und Spanisch (dunkelgrau) und in Deutsch (hellgrau):



Umstände des Auftretens von NTK

NTK können jederzeit und überall auftreten, in Innenräumen oder im Freien, am Tag oder in der Nacht.

Man könnte sich vorstellen, dass die Nacht für das Auftreten dieser Kontakte besonders förderlich ist, und es stimmt, dass eine kleine Mehrheit der NTK in unserer Sammlung am Abend oder in der Nacht auftrat, aber viele ereigneten sich am Morgen oder Nachmittag, wenn die Lichtverhältnisse besser waren und die Betroffenen wach und aktiv waren.

Wir haben unsere Teilnehmer zu diesem Thema befragt: in der ersten Kolonne sind die Ergebnisse unserer Umfrage in Englisch, Französisch und Spanisch (E,F,S) aufgeführt, gefolgt von den Ergebnissen der Umfrage in Deutsch (D).⁷

<i>Zu welcher Tages-/Nachtzeit trat der NTK auf?</i>	E,F,S	D
Am Morgen	21%	19%
Am Nachmittag	21%	26%
Am Abend	16%	13%
Während der Nacht	39%	37%
Unsicher	3%	5%

War der Ort, an dem der NTK stattfand, beleuchtet oder im Dunkeln? Obwohl viele der erfassten NTK nachts auftraten, bedeutet dies nicht unbedingt, dass sie im Dunkeln stattfanden.

<i>War der Ort, an dem der NTK auftrat, beleuchtet?</i>	E,F,S	D
Bei Tageslicht	31%	42%
Bei elektrischem Licht	15%	15%
Schwach erleuchtet, bei Dämmerung oder durch eine Außenbeleuchtung, etc.	12%	13%
Im Dunkeln	31%	24%
Unsicher	3%	2%
Andere	9%	4%

Wir haben den Wachheitszustand der Studienteilnehmer untersucht. Die meisten von ihnen waren hellwach.

<i>In welchem Zustand der Wachsamkeit waren Sie?</i>	E,F,S	D
Vollständig wach und aktiv	39%	39%
Vollständig wach, in einer Ruhephase	13%	17%
Schläfrig/im Halbschlaf	7%	6%
Schlafend	25%	23%
Beim Einschlafen oder Erwachen	7%	10%
Unsicher	1%	0%
Andere	8%	6%

Hier zur Veranschaulichung ein NTK, der sich im Halbschlaf ereignet hat:

⁷ Die Prozentzahlen wurden auf- bzw. abgerundet, um die Lektüre zu erleichtern, und können deshalb 99% oder 101% ergeben, anstatt 100%

„Mein lieber Vater ist am 15. April 2021 verstorben und ich vermisse ihn unendlich. In der Nacht zum 17. April wurde ich kurz wach und er stand seitlich vor meinem Bett. Er erschien mir als dunkle Silhouette, die jedoch von einem warmen Licht umrandet war, etwa so, als würde sie von hinten her beleuchtet werden. Es ging Frieden und tiefe Liebe von ihm aus. Ich war für einen Moment lang unendlich glücklich und so von Liebe erfüllt, wie ich es zuvor nicht kannte. Ich nahm das alles im Halbschlaf wahr, bin mir aber sicher, dass es kein Traum war und dass mich mein Vater in dieser Nacht besucht hat. Dafür bin ich unendlich dankbar“ (G057, Frau, 49 Jahre alt).

NTK im Schlaf sind die häufigste Kontaktart, wie in der oben aufgeführten "Vergleichstabelle nach NTK-Art" zu sehen ist. Allerdings muss betont werden, dass ein großer Teil unserer Befragten durch den Kontakt geweckt wurde, der dann z. B. in einen visuellen, auditiven oder taktilen NTK überging.

<i>Wurden Sie vom NKT geweckt?</i>	E,F,S	D
Der NTK hat mich geweckt	52%	39%
Der NTK trat auf, während ich schlief	37%	47%
Unsicher	12%	14%

Verstorbene werden normalerweise von einer einzigen Person wahrgenommen, selbst wenn mehrere Personen zum Zeitpunkt des Kontakts anwesend sind. Es kann jedoch vorkommen, dass bei einem *geteilten NTK* mehrere Menschen gleichzeitig den Verstorbenen wahrnehmen. Geteilte NTK sind besonders eindrucksvoll, weil die gemeinsame Erfahrung eines Kontakts den Eindruck der Realität des Ereignisses noch verstärkt. Aus der Literatur geht hervor, dass geteilte NTK relativ selten sind. Unsere Daten bestätigen frühere Untersuchungen in diesem Punkt.

Von denjenigen unserer Teilnehmer, die zum Zeitpunkt des Kontakts mit anderen Personen zusammen waren, waren 72% (E,F,S) und 71% (D) die einzigen, die den Verstorbenen wahrnehmen konnten, und in 21% (E,F,S) und 25% (D) der Fälle

konnten auch die anderen anwesenden Personen den Verstorbenen wahrnehmen (7% (E,F,S) und 4% (D) waren unsicher).

Der folgende Bericht veranschaulicht einen geteilten NTK:

„Ich möchte Ihnen von einem NTK berichten, den ich 2004 GEMEINSAM mit meiner Schwester erlebte. Im Februar 2004 verstarb unser Bruder mit 47 Jahren an Leberkrebs und war zum Schluss sehr gezeichnet von seiner Krankheit. Wir waren an seinem Sterbebett dabei und ich war diejenige, die in den Minuten seines Übergangs bei ihm war und ihm die Hand hielt. Einige Monate später, es war im Mai 2004, verreisten meine beiden Schwestern und ich eine Woche nach Mallorca. Eine Schwester blieb auf dem Zimmer, während ich mit der anderen Schwester am Hotelpool auf Sonnenliegen saß und wir uns unterhielten. Es ging nicht um unseren Bruder und wir waren auch nicht alkoholisiert. Es war früher Nachmittag. Ich schaute geradeaus auf die einzelnen Balkone des Hotels, ca. 20 Meter entfernt und mein Blick blieb in der vorletzten Etage am 5. Balkon von rechts hängen. Dort stand unser Bruder am Balkongeländer und starrte mich an. Er war zweifelsfrei zu erkennen. Er war sommerlich gekleidet in seiner Lieblingskleidung, die er im Sommer trug und er sah etwas jünger und vor allem gesund aus. Ohne den Blick von ihm abzuwenden, sagte ich zu meiner Schwester: "Schau mal oben zu den Balkonen, vorletzte Etage, 5. Balkon von rechts, da steht unser Bruder". Noch bevor ich aussprechen konnte, entdeckte sie ihn auch und auch sie fühlte sich von ihm genauso ins Gesicht geschaut. Wir waren perplex und konnten die Situation nicht begreifen. Unserer Meinung nach ging das Ganze ca. 2 Minuten. Dann sahen wir, wie er rückwärts durch einen Vorhang ging, fast schwebend, und im Hotelzimmer verschwunden war. Wir erkannten ihn eindeutig und hatten das Gefühl, dass er uns damit nur mitteilen wollte, dass es ihm gut ging. Wir merkten uns die genaue Position des Zimmers und gingen sofort dort hin. In dem Zimmer wohnte ein junges

Pärchen. Der Mann war hellblond. Unser Bruder hatte schwarze Haare. Es war ein solch einschneidendes Erlebnis für mich, von dem ich heute, 18 Jahre später, noch zehre. Meine Schwester spricht nicht gerne darüber, da sie mittlerweile meint, das könne nicht sein“ (G060, Frau, 55 Jahre alt).

Mitteilungen der Verstorbenen

Obwohl es durchaus möglich ist, einen Verstorbenen einfach nur wahrzunehmen, ohne dass eine Botschaft übermittelt wird, werden die Kontakte in der überwiegenden Mehrheit der Fälle von einer Mitteilung begleitet. Die folgende Tabelle gibt den Prozentsatz der wahrgenommenen Botschaften nach NTK-Typ an. Die erste Prozentangabe bezieht sich auf die englische, französische und spanische Umfrage, gefolgt von der Prozentangabe für die deutsche Umfrage.

<i>Haben Sie während dem NTK eine Botschaft von dem Verstorbenen erhalten?</i>	Ja	Unsicher	Nein
NTK mit Gegenwartsempfinden	74% = D 67%	15% = D 16%	11% = D 17%
Taktiler NTK	80% = D 76%	10% = D 16%	10% = D 8%
Visueller NTK	80% = D 83%	9% = D 8%	12% = D 10%
Olfaktorischer NTK	60% = D 54%	21% = D 20%	20% = D 25%
<i>War die wahrgenommene Botschaft anders als ein Gedanke?</i>	Ja	Unsicher	Nein
Auditiver NTK	87% = D 78%	6% = D 8%	7% = D 14%

Was kommunizieren die Verstorbenen? Welche Art von Botschaften werden wahrgenommen?

Trotz der Vielfalt der Nachrichten, die einzigartig sind, weil sie sich an eine bestimmte Person richten, gibt es dennoch eine recht große Homogenität, die eine generelle Klassifizierung ermöglicht.

Botschaften sind:

- **Beruhigend:** Ich lebe und es geht mir gut; mach Dir keine Sorgen um mich; die Probleme, die ich am Ende meines Lebens hatte, liegen nun hinter mir;
- **Klärend:** Alte Konflikte lösen, Raum für Entschuldigungen geben;
- **Bestätigend:** Fortbestehende Bindung, fürsorglich, ich liebe Dich, ich werde immer an Deiner Seite sein; wir werden uns eines Tages wiedersehen;
- **Erlösend:** Sei nicht traurig, führe Dein Leben in Vertrauen weiter; halte mich nicht durch Dein Leiden zurück.

Die häufigste Botschaft, die von den Umfrageteilnehmern als die wichtigste angesehen wird, ist die Nachricht, dass ihre Bezugsperson den physischen Tod überlebt hat und dass es ihm/ihr gut geht. Es ist auch die transformativste Mitteilung, die den Empfänger sofort die subjektive Überzeugung vermittelt, dass es tatsächlich ein Leben nach dem Tod gibt.

Nachfolgend einige repräsentative Berichte:

„Die Verstorbene drückte klar aus, dass sie noch existiert, dass sie noch da ist“. (G100, Frau, 55 Jahre alt, hat ihre Großmutter wahrgenommen).

„Mach Dir keine Sorgen mehr. Sieh mich an, es geht mir sehr gut hier. Ich liebe Dich, mein Sohn“. (G106, Mann, 55 Jahre alt).

„Dass er noch da ist, mir Trost geben will, mir die Leichtigkeit seines jetzigen Seins zeigen und spüren lassen wollte“. (G235, Frau, 55 Jahre alt, hat ihren Freund wahrgenommen).

Verstorbene teilen oft mit, dass sie sich wünschen, dass ihre Angehörigen oder Freunde aus der Trauer herauskommen und ihr Leben wieder aufnehmen. Einige Botschaften lassen darauf schließen, dass die Verstorbenen den Schmerz ihrer trauernden Angehörigen spüren und selbst darunter leiden.

„Trost, Mitgefühl, Liebe, dass es ihm gut geht und er nicht möchte, dass wir seinetwegen leiden“. (G009, Frau, 29 Jahre alt, hat ihren Vater wahrgenommen).

Beziehungskonflikte, die zum Zeitpunkt des Todes ungelöst waren, scheinen manchmal während dieser Kontakte geklärt zu werden. Diese Botschaften weisen darauf hin, dass eine dynamische Verbindung über den Tod des Körpers hinaus fortbesteht und dass es nie zu spät ist, eine Beziehung zu reparieren. Mitteilungen, die als Bitte um Vergebung und Wiedergutmachung dienen, sind häufig.

„Sie wollte etwas wieder gut machen, indem sie mir jetzt beistand und mir half. (G002, Frau, 72 Jahre alt, hat ihre Mutter wahrgenommen).

„Die Botschaft: "Ich habe erkannt, dass Dich mein Verhalten traurig gemacht hat und möchte das mit dieser Umarmung wiedergutmachen".“ (G104, Mann, 71 Jahre alt, hat seine Mutter wahrgenommen).

„Zeichen der Versöhnung ... ich nahm an, dass er sich bei mir entschuldigen wollte ... ich und mein Bruder wurden als Kinder oft geschlagen, manchmal sehr brutal“. (G209, Mann, 67 Jahre alt, hat seinen Vater wahrgenommen).

Der nächste Fall betrifft die Ankündigung eines Ereignisses, das in der Zukunft stattfinden wird. Diese Fälle sind recht selten und werfen eine ganze Reihe von Fragen über den freien Willen und die Vorbestimmung unserer Handlungen auf:

„Mein verstorbener Mann warnte mich davor, dass unser Sohn etwas wirklich sehr Schlimmes tun würde in ganz jungem Erwachsenenalter. Er sah unendlich traurig aus. Ich sagte ihm, dass ich unseren Sohn mit ganz viel Liebe großziehen würde, so dass das bestimmt nicht passieren würde. Es passierte aber leider, so wie mein Mann es gesagt hatte“. (G016, Frau, 49 Jahre alt)

Sind Nachtod-Kontakte authentisch?

Im Rahmen unserer Befragung haben wir ausschließlich die *Erfahrungen* der Menschen untersucht, die einen spontanen Nachtod-Kontakt erlebt haben. Die Frage nach der Authentizität - dem ontologischen Status - dieser Kontakte ist nicht Gegenstand

dieses Forschungsprojekts, wenngleich eine Reihe von Fragen Aufschluss über den Realitätseindruck der Empfänger geben.

Wie überzeugt sind die Teilnehmer von der Authentizität ihrer Erfahrung? Wir haben sie gefragt.

<i>Dachten Sie kurz nach Ihrem NTK (einige Stunden/Tage danach), dass Ihr Kontakt:</i>	E, F, S	D
Zweifellos authentisch war	77%	73%
Möglicherweise tatsächlich echt war	14%	19%
Wahrscheinlich eher nicht authentisch war	1%	2%
Sicher nicht authentisch war, sondern eher eine Halluzination/ trauerbedingte Illusion	2%	1%
Ich habe mir die Frage nicht gestellt	5%	4%
Unsicher	1%	1%

Die erhobenen demografischen Daten zeigen, dass unsere Teilnehmer unterschiedliche Lebensumstände und Glaubenssysteme haben. Es gibt kein „Profil“ unserer Teilnehmer (und der Empfänger im Allgemeinen). Es ist umso erstaunlicher, dass vorbestehende Überzeugungen keinen Einfluss darauf zu haben scheinen, ob Nachtod-Kontakte als authentisch angesehen werden. Die Kraft dieser Erfahrungen scheint so groß zu sein, dass sie die Frage, ob sie tatsächlich auftreten können, weitgehend überflüssig macht.

NTK führen häufig zu einem neuen oder gesteigerten Interesse an spirituellen Fragen, was die Empfänger dazu veranlassen kann, sich Informationen über das Thema zu verschaffen oder sich mit Personen auszutauschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Mit der Zeit tragen diese Informationen dann zu einem tieferen Verständnis bei, so dass die Empfänger ihrem NTK eine noch größere Bedeutung beimessen und das Realitätsempfinden der Erfahrung noch weiter ansteigt.

Die Antworten auf unsere nächste Frage zeigen in der Tat eine Entwicklung, denn im Laufe der Zeit ist die Zahl der Befragten der ersten Umfrage, die keinen Zweifel an der Echtheit ihrer Erfahrungen hatten, auf 90% gestiegen. Die deutschen Teilnehmer sind etwas vorsichtiger in ihrer Bewertung und einige privilegieren die Formulierung, dass der Kontakt „möglicherweise tatsächlich echt war“.

<i>Glauben Sie heute, rückblickend, dass Ihr NTK:</i>	E,F,S	D
Zweifellos authentisch war	90%	83%
Möglicherweise tatsächlich echt war	8%	15%
Wahrscheinlich eher nicht authentisch war	0%	1%
Sicher nicht authentisch war, sondern eher eine Halluzination/ trauerbedingte Illusion	0%	0%
Ich habe mir die Frage nicht gestellt	0%	0%
Unsicher	1%	1%

Können NTK erschreckend sein?

Wir haben unsere Teilnehmer zu diesem Thema befragt

<i>Würden Sie durch die scheinbar vom Verstorbenen eingeleitete Kontaktaufnahme erschreckt?</i>	E,F,S	D
Ja	12%	10%
Nein	85%	88%
Unsicher	3%	2%

<i>Was war der Grund für Ihre Angst?</i>	E,F,S	D
Die Tatsache, dass der Verstorbene offenbar in der Lage war, mit mir in Kontakt zu treten, hat mich destabilisiert	42%	26%
Ich befürchtete, meinen Verstand zu verlieren/zu halluzinieren	17%	19%
Ich dachte, der Verstorbene wolle mir Schaden zufügen	16%	7%
Anderes	25%	48%

In Anbetracht der Tatsache, dass Kontakte mit Verstorbenen in westlichen Gesellschaften oft als unmöglich angesehen werden, ist die Zahl der Teilnehmer, die durch den Kontakt verängstigt wurden, erstaunlich gering.

Die oben aufgeführte Tabelle zeigt, dass Ängste verschiedene Ursachen haben können. Der folgende Fall zeigt eine recht repräsentative Ansammlung von Ängsten:

Eine unserer Teilnehmerinnen berichtete von einem NTK, den sie als 14-jährige mit einer schwangeren Bekannten (die Schwester ihres damaligen Freundes) erlebt hatte, die tragischerweise bei einem Autounfall ums Leben gekommen war. Ein erster NTK hatte sie stark erschüttert:

„Als wir uns in der Leichenhalle auf dem Friedhof von ihr im offenen Sarg verabschieden mussten, sah ich ihren Körper im Sarg und ihren Geist neben dem Sarg stehen“.

Weitere NTK folgten:

„Sie hatte noch einen Sohn hinterlassen. Dieser wuchs dann bei meinem damaligen Freund und seinen Eltern auf. Ich habe sehr oft ihre Präsenz in dem Haus wahrgenommen. Manchmal wenn ich den Kleinen aus dem Bett geholt habe hatte ich den Eindruck, sie würde im Zimmer stehen. Mit einer Heiden Angst bin ich dann öfters schnell runter zu den anderen gelaufen um mich davon abzulenken“.

Die Teilnehmerin hat die Gründe für ihre Ängste näher erläutert:

„Das war ein unerwartetes Ereignis welches aus logischer Sicht nicht möglich war. Einen Menschen neben seinem toten Körper zu sehen habe ich als sehr erschreckend und beängstigend wahrgenommen. Als ich sie zu späteren Zeitpunkten sah hatte ich immer Angst sie würde mich anfassen oder etwas von mir wollen. Ich hatte auf der einen Seite Angst durchzudrehen, auf der anderen Seite Angst davor, dass sie mich in eine Situation bringt durch die ich mit ihrer Familie darüber sprechen und anderen mitteilen muss, dass ich sie wahrnehme. Beispielsweise in dem sie mir etwas mitteilt was ich ihrer Familie sagen soll. Das hätte mich dann komplett überfordert. Ich bin quasi vor ihr weggelaufen und obwohl ich den Eindruck hatte, dass sie mir nichts Böses will, wollte ich immer nur, dass ich sie nicht mehr wahrnehme. Ich hatte das Gefühl sie kam ihren Sohn immer wieder besuchen um nach ihm zu schauen. Aber das Surreale in dem ganzen hat mir unheimliche Angst gemacht. Das stellt auch das Weltbild auf den Kopf“ (G197, Frau, 33 Jahre alt).

Die Teilnehmerin gab an, dass sie die Verstorbene nicht gut kannte und sie vor ihrem Tod nicht oft gesehen hatte. Aus dieser Aussage geht deutlich hervor, dass der Kontakt mit Menschen, die die

Empfänger nicht gut kannten und zu denen sie zu Lebzeiten keine liebevolle Beziehung hatten, als beängstigend empfunden werden kann.

Dieser Fall vereint eine Reihe von Ängsten, die mit spontanen Nahtod-Kontakten verbunden sein können: die Angst, den Verstand zu verlieren; die Angst, die Erfahrung mit anderen teilen zu müssen und nicht geglaubt oder sogar lächerlich gemacht zu werden; die Angst, etwas zu erleben, was angeblich unmöglich ist; die Angst, jeden Anhaltspunkt über die Natur der Realität zu verlieren.

Dieser letzte Punkt, die Angst, jeden Anhaltspunkt über die Natur der Realität zu verlieren, hängt natürlich mit der materialistischen Auffassung zusammen, die in unseren westlichen Gesellschaften vorherrscht. Der materialistischen Hypothese zufolge - denn das ist lediglich eine Hypothese - würde das Bewusstsein mit dem physischen Tod erlöschen und ein Kontakt zwischen den Lebenden und den Toten wäre folglich unmöglich. Wenn wir jedoch eine postmaterialistische Sicht der Realität annehmen, die besagt, dass das Bewusstsein primär ist und dem physischen Tod vorausgeht und ihn überlebt, dann ist der Kontakt zwischen Lebenden und Verstorbenen nicht nur denkbar, sondern völlig logisch. Die postmaterialistische Hypothese würde nicht nur todesbezogene Erfahrungen erklären, d. h. insbesondere Nahtoderfahrungen, Nahtod-Kontakte und Sterbebett-Visionen, sondern auch eine Reihe anderer Phänomene, die mit der materialistischen Hypothese nicht erklärbar sind, wie z. B. mediale Fähigkeiten.

Positive Auswirkung von NTK auf den Trauerprozess

Der Rahmen dieses Beitrages erlaubt es nicht, detailliert auf die positiven Auswirkungen der NTK auf den Trauerprozess einzugehen. Wir beschränken uns daher auf die folgende Frage:

<i>Hat der NTK Ihnen Trost/emotionale Heilung gebracht?</i>	E,F,S	D
Ja	73%	80%
Nein	10%	9%
Unsicher	8%	5%
Ich habe nie um den Verstorbenen getrauert	8%	7%

Als Ergebnis des NTK haben die Empfänger die Überzeugung gewonnen, dass die Verbindung weiterhin besteht, der Verstorbene scheint aus einer anderen Dimension über sie zu wachen, die Liebe scheint den Tod überlebt zu haben.

Diese Elemente sind eine Quelle großen Trostes und wirken sich positiv auf den Trauerprozess aus.

Evidenzbasierte Fälle

NTK sind Erfahrungen, und somit per Definition subjektiv. Es gibt jedoch eine Reihe von Kontakten, die besonders beweiskräftig sind. Das Hauptargument der Skeptiker, die die Echtheit der NTK verneinen, ist die Annahme, dass die Empfänger in Trauer sind. Das Argument lautet demzufolge, dass es sich bei diesen Erfahrungen um Fehlwahrnehmungen, Illusionen oder sogar Halluzinationen von Menschen handelt, die so tief über den Verlust eines geliebten Menschen erschüttert sind, dass sie sich nur einbilden, sie während des Kontaktes wahrgenommen zu haben.

Die erhobenen Daten widersprechen jedoch dieser Einschätzung, da ein Teil unserer Befragten *nicht mehr, nie, oder noch nicht* in Trauer waren:

<i>Wie fühlten Sie sich im Verlauf der Tage und Wochen vor Ihrem NTK im Hinblick auf den Trauerprozess ? Waren Sie :</i>	E,F,S	D
Außerordentlich bedrückt und in tiefer Trauer	36%	38%
Mäßig bedrückt und in mäßiger Trauer	14%	16%
Ein bisschen traurig, aber Trauer schon teilweise überwunden	17%	15%
Nicht bedrückt und auch nicht mehr in Trauer	13%	14%
Ich habe nie um den wahrgenommenen Verstorbenen getrauert	14%	9%
Unsicher	6%	9%

Bei einem *NTK zum Zeitpunkt des Todes* wird der Empfänger vom Verstorbenen selbst über dessen Tod informiert (das Ableben ist eine zuvor unbekannte Information). Diese Erfahrungen gehen der Ankündigung des Todes *voraus* (durch das Krankenhaus, die Familie, die Polizei im Falle eines Unfalls, usw.). Der Empfänger befindet sich (noch) nicht in Trauer und daher kann der Faktor des psychologischen Bedürfnisses, bewusst oder unbewusst, nicht die Ursache für den NTK sein. 21% unserer englischen, französischen und spanischen Teilnehmer und 23% unserer deutschen Teilnehmer haben einen NTK zum Zeitpunkt des Todes erlebt. In 44% (E,F,S) und 36% (D) der Fälle war der Tod nicht vorhersehbar, weil die Person z. B. an einem Herzinfarkt oder einem Unfall gestorben war.

NTK mit unbekanntem Verstorbenen werden von den Empfängern oft als verwirrend, unangenehm, bedrückend oder sogar beängstigend erlebt. Im Gegensatz zu NTK mit verstorbenen geliebten Menschen, bei denen der Nutzen offensichtlich ist, sind Kontakte mit Fremden von ganz anderer Natur, da ihnen das Band der Liebe und der Zuneigung zwischen den Verstorbenen und den Empfänger fehlt, das sie zu solch zutiefst bewegenden und schönen Erfahrungen macht. Trauer kann natürlich auch in diesen Fällen nicht der Auslöser der Erfahrung sein. 4% (E), 6% (F), 12% (S) und 3% (D) unserer Befragten haben einen ihnen unbekanntem Verstorbenen wahrgenommen.

Während einem *NTK für eine dritte Person* nimmt der Empfänger, der nicht um den wahrgenommenen Verstorbenen trauert oder ihn nicht einmal kennt, eine Mitteilung wahr, die für eine dritte Person bestimmt ist, die um ihn trauert (zB die Partnerin oder ein Familienmitglied des Verstorbenen). Warum nehmen die Verstorbenen nicht direkt Kontakt zu den Empfängern ihrer Botschaft auf? Wir wissen es natürlich nicht, aber man könnte annehmen, dass ein direkter Kontakt nicht möglich war, aus welchem Grund auch immer, und dass sich die Verstorbenen dort

manifestieren, wo sie wahrgenommen werden können. NTK für eine dritte Person treten relativ häufig im Zusammenhang mit einem plötzlichen, z. B. unfallbedingten, Tod auf, wenn das Ableben nicht erwartet wurde und ein letzter Abschied unmöglich war.

Besonders beweiskräftig sind auch NTK, bei denen *bisher unbekannt* Informationen wahrgenommen werden. Das war der Fall für 24% (E,F,S) und 31% (D) unserer Befragten. Informationen über einen bevorstehenden Todesfall in der Familie oder im Freundeskreis sind sehr häufig, aber es kann auch die Ankündigung eines freudigen Ereignisses sein, z. B. einer Schwangerschaft, von der niemand, nicht einmal die zukünftige Mutter, weiß. Praktische Informationen können wahrgenommen werden, z. B. die genauen Umstände eines tödlichen Unfalls, die Existenz einer Lebensversicherung, die ohne Wissen der Familie abgeschlossen wurde und die sie dringend benötigt, usw. Einige Teilnehmer haben Informationen über Ereignisse wahrgenommen, die sich in der Zukunft ereignen sollten und die sich im Laufe der Zeit tatsächlich bestätigten. Diese Art von Botschaften ist selten.

Die oben dargestellten *geteilten NTK* werden ebenfalls als beweiskräftig betrachtet.

Schließlich fragten wir die Teilnehmer, was sie von ihrem NTK halten und welchen Platz er in den Erfahrungen einnimmt, die in ihrem Leben gezählt haben. Die Ergebnisse zeigen, dass der Nachtod-Kontakt als eine sehr wichtige Erfahrung angesehen wird.

<i>Betrachten Sie den NTK als:</i>	E,F,S	D
Lebensverändernd	36%	43%
Wichtig	49%	51%
Mäßig wichtig	9%	3%
Nicht sehr wichtig	2%	2%
Nicht wichtig	2%	0%
Unsicher	2%	1%

Alle Forschungsergebnisse der ersten Erhebung werden in dem Buch *Spontane Kontakte mit Verstorbenen: Eine wissenschaftliche Untersuchung bestätigt die Realität von Nachtod-Kontakten* vorgestellt und mit zahlreichen Erfahrungsberichten illustriert (Elsaesser, 2021).

Informationen über unser Projekt, die laufenden Umfragen, die Veröffentlichungen, die aus dem Projekt hervorgegangen sind, sowie zahlreiche Videos und Podcasts in vier Sprachen finden Sie auf unserer Projektwebseite www.adcrp.org. Weitere Informationen sind auf der persönlichen Website von Evelyn Elsaesser verfügbar: www.evelyn-elsaesser.com/de/

Literatur

- Burton, J.** (1982). Contact with the dead: A common experience? In: *Fate*, 35(4), 65-73.15
- Castelnovo, A.** et al. (2015). Post-bereavement hallucinatory experiences: A critical overview of population and clinical studies. In: *J. Affective Disorders*. 186:266-74. <https://doi.org/10.1016/j.jad.2015.07.032>
- Castro, M.** et al.. (2014). The paranormal is (Still) normal: The sociological implications of a survey of paranormal experiences in Great Britain. *Sociol. Res.* Online, 19(3), 1–15. <https://doi.org/10.5153/sro.3355>
- Elsaesser, E.** (2022) *Contactos espontáneos con un fallecido: La realidad de las VSCD*, Kepler. ISBN10: 8416344744, ISBN-13: 978-8416344741.
- Elsaesser, E.** (2021) *Contacts spontanés avec un défunt : une enquête scientifique atteste la réalité des VSCD ; préf. de Christophe Fauré*, Edition Exergue, Paris. ISBN-10 : 236188397X, ISBN-13 : 978- 2361883973
- Elsaesser, E.** et al. (2022). Phänomenologie und Auswirkungen von spontanen Nachtod-Kontakten (NTK) – Forschungsergebnisse und Fallstudien. *J. Anomal./ Z. Anomalistik*, Bd. 22, S. 36–71, <http://dx.doi.org/10.23793/zfa.2022.36>
- Elsaesser, E.** (2021). *Spontane Kontakte mit Verstorbenen: Eine wissenschaftliche Untersuchung bestätigt die Realität von Nachtod-Kontakten*, Crotona Verlag, ISBN-10 : 3861912244, ISBN-13 : 978-3861912248
- Elsaesser, E.** (2023) *Spontaneous Contacts with the Deceased: A Large-Scale International Survey Reveals the Circumstances, Lived Experience and Beneficial Impact of After-Death Communications (ADCs)*, | Collective Ink Books, JHP Publishing – IFF Books. ISBN-10: 1803412283, ISBN-13: 978-1803412283.

- Elsaesser, E.**; et al. (2021). The phenomenology and impact of hallucinations concerning the deceased. *BJPsychOpen*. Vol. 7, Issue 5, Sept. 2021, e148, DOI: <https://doi.org/10.1192/bjo.2021.960>
- Evrard, R.** et al. (2021). Exceptional necrophanic experiences and paradoxical mourning: Studies of the phenomenology and the repercussions of frightening experiences of contact with the deceased. *Evolution Psychiatrique*. Vol. 86, Issue 4, Nov. 2021, pp. e1–e24, <https://doi.org/10.1016/j.evopsy.2021.09.001>
- Evrard, R.** et al. (2021). Expériences exceptionnelles nécrophaniques et deuil paradoxal : études de la phénoménologie et des répercussions des vécus effrayants de contact avec les défunts. In: *Evolution Psychiatrique*. 86(4), pp. 799-824/ pp. e1-e24. <https://doi.org/10.1016/j.evopsy.2021.05.002>
- Gurney, E.** et al. (1886) *Phantasms of the Living*, Cambridge University Press, 1886/2011.
- Keen, C.** et al.. (2013) Sensing the presence of the deceased: A narrative review. In: *Mental Health, Religion & Culture*, 16(4), 384-402. <https://doi.org/10.1080/13674676.2012.678987>
- Penberthy, J.K.** et al. (2023) Description and Impact of Encounters With Deceased Partners or Spouses. In: *OMEGA - Journal of Death and Dying*, Oct. 20, 2023. <https://doi.org/10.1177/0030222823120790016>
- Penberthy, J.K.** (2021). Factors Moderating the Impact of After Death Communications on Beliefs and Spirituality. *OMEGA: J. Death & Dying*, July 9, 2021, <https://doi.org/10.1177/003022282110291>
- Rees, W.D.** (1971). The hallucinations of widowhood. In: *British Medical Journal*, 4, 37-41. DOI:10.1136/bmj.4.5778.37
- Rees, W.D.** (1975). The bereaved and their hallucinations. In: I. Schoenberg; A. Gerber; A.H. Wiener; D. Kutscher, A.C. Carr (Eds.) *Bereavement: Its psychosocial aspects*, New York: Columbia University, 66-71.
- Roe, C.** (2023) A critical evaluation of the best evidence for the survival of human consciousness after permanent bodily death. In: *BICS Bigelow Institute for Consciousness Studies: Winning Essays 2023, Proof of Survival of Human Consciousness Beyond Permanent Bodily Death*, BICS, Las Vegas, Vol. 5, p. 70-149. ISBN 979-8-9871342-0-7.
- Streit-Horn, J.** (2011). A systematic review of research on after-death communication [Unpublished doctoral dissertation]. University of North Texas. Retrieved from <http://digital.library.unt.edu/ark:/67531/metadc84284/m1/>
- Woollacott, M.** et al. (2021). Perceptual Phenomena Associated with Spontaneous After-Death Communications: Analysis of visual, tactile, auditory and olfactory sensations. *Explore: The Journal of Science and Healing*, 17/3, <https://doi.org/10.1016/j.explore.2021.02.006>

Kleine Buchauswahl von Evelyn Elsaesser



Evelyn Elsaesser

Nachtod Kontakte

Crotona (2019)
ISBN 978-3861911135

Evelyn Elsaesser

in:
**Manuel clinique des
expériences extraordinaires**

Inrees Paris (2009)
ISBN 978-2729609603



Seit nunmehr 14 Jahren findet im Dreiländereck Aachen regelmäßig eine Tagung zu Nahtoderfahrungen (NTE) und, ganz allgemein, zur Thematik "Leben und Tod" statt.

Natürlich geht es dabei immer um die entscheidende Frage, ist unser Tod tatsächlich unser definitives Ende, wie es nach-wie-vor noch eine zumindest nach außen in die Öffentlichkeit getragene Überzeugung der meisten Naturwissenschaftler zu sein scheint, oder gibt es vielleicht doch ein "Danach"?

Darüber referierten und diskutierten im November 2023 in Aachen erneut Naturwissenschaftler, Theologen, Philosophen und Mediziner, genauso wie NTE-Betroffene (oder besser ‚Beschenkte‘) sowie auch Vertreter esoterischer Gruppen mit erneut vielen Teilnehmern im Auditorium.

Entscheidend für die Auswahl der Referenten ist allein die Authentizität, mit der sie ihre Argumente und, wie durchaus natürlich gewünscht, auch polarisierenden Überzeugungen vorbringen. Gerade diese Vielfalt hat die Aachener Seminarreihe von Beginn an und bis heute immer wieder ausgezeichnet.

Das diesjährige Symposium trug den Untertitel
"Ist die Menschheit zu retten ohne Vertrauen auf ein Danach?"

Der Untertitel ist das Ergebnis wohl manch unglaublicher und für sehr viele oft kaum noch nachvollziehbarer (gesellschafts-) politischer Entwicklungen vor allem in den letzten Jahren.

Mittlerweile scheint es deshalb immer dringender, sich den Grundfragen zu Leben und Tod zu widmen; ohnehin betrifft es jeden Einzelnen früher oder später unmittelbar.



ISBN 978-3-936624-58-8